



2015 – Der Düsseldorfer Forschungspreis für Kinder- und Jugendmedizin geht in diesem Jahr zu gleichen Teilen an **Dr. Alena Welters** (Klinik für Allgemeine Pädiatrie, Neonatologie und Kinderkardiologie, Universitätsklinikum Düsseldorf) und **Dr. Florian Babor** (Klinik für Kinder-Onkologie, -Hämatologie und Klinische Immunologie, Universitätsklinikum Düsseldorf).

Der Verlust und Funktionsverlust der insulinproduzierenden Betazellen der Bauchspeicheldrüse kennzeichnen Entstehung und Fortschreiten des Diabetes mellitus. Dr. Alena Welters konnte im Rahmen der Diabetesforschung zeigen, dass mit dem seit vielen Jahren als hustenstillendes Medikament eingesetzten Dextromethorphan (DXM) ein Wirkstoff zur Verfügung steht, der effektiv die Betazellen schützt und so ihren Funktionsverlust bremsen kann. Ein oral eingenommenes Medikament, das den Diabetes verzögern oder aufhalten kann, wäre ein Gewinn für mehr als 300 Millionen Patienten mit Diabetes weltweit.

Die Ergebnisse wurden in der renommierten Fachzeitschrift Nature Medicine veröffentlicht. In Folgeprojekten sollen die therapeutischen Optionen auf Grundlage dieser vielversprechenden Erkenntnisse weiter untersucht werden. Dr. Alena Christina Welters wurde 1985 in Münster geboren, studierte Humanmedizin an der RWTH Aachen, wo sie im Jahr 2011 auch promoviert wurde. Seit 2011 ist sie am Universitätsklinikum Düsseldorf an der Klinik für Allgemeine Pädiatrie, Neonatologie und Kinderkardiologie (Direktor: Prof. Dr. Ertan Mayatepek) und dem Institut für Stoffwechselphysiologie (Direktor: Prof. Dr. Eckhard Lammert) der HHU tätig.

Dr. Florian Babor wurde 1978 in Steyr, Österreich, geboren. Nach dem Medizinstudium an der Universität Wien erhielt Dr. Babor die Facharztausbildung im Fach Kinderheilkunde an der Klinik für Kinderonkologie, -Hämatologie und Klinische Immunologie (Direktor: Prof. Dr. Arndt Borkhardt) des UKD. Er wurde im Jahr 2015 an der Medizinischen Fakultät der HHU promoviert. Seit September 2015 ist Dr. Babor Oberarzt der Klinik und im Arbeitsbereich der Blutstammzelltransplantation tätig. Er wurde ausgezeichnet für seine molekulargenetischen Forschungen zur Leukämieentstehung im Kindesalter. Dr. Babor identifizierte ein Gen (HLA-C2), dessen Träger ein erhöhtes Risiko der Entstehung einer akuten lymphoblastischen Leukämie (ALL) aufweisen. Wenn Merkmalsträger an

ALL erkranken, erleiden diese Kinder durch ihre genetische Veranlagung zusätzlich eher einen Rückfall als Kinder ohne diese Mutation. Dr. Babors Untersuchungen zur Leukämieentstehung wurden in mehreren Artikeln in der führenden hämatologischen Zeitschrift Blood publiziert.

*Quelle: S.D., UKD, 2015*